



1 *hydra vulgaris*, 2021-2022.
Aquarell auf Büttenpapier,
gerahmt in Kirschholz.

2 *Bare mit Erdung*, 2022.
Bambus, Glasrohr, Bronze, Ziegel

3.1 *Fluide Sammlung*, 2015-2022.
Fundstücke im Prozess, diverse Materialien,
Pigmente.

3.2 *Fluide Sammlung*, 2015-2022.
Tafel Material: Ungebranntes Steinzeug, Motten,
Falter, Bienen, Ziegel, Ton, Erde, Holz.
Tafel Pigment: Ungebranntes Steinzeug, Krapp
gemahlen, Erde, Tagetes, Avocado, Eisen, Ei-
cheln, Gallapfel, Asche, Salz.

4 *Protection*.
Handprügel, Schleimpilz/Koralle, Parasit, 2022.
Bambus, Bronze, Eisen.

5 *Archiv*, 2018-2022.
Symbiont, Schmarotzer, Straußeneier, Ziegel,
Haus, Fragment, Organ mit Alge, Hornissennest,
Wespennest, Wachstumslinien, Verbranntes Holz.
Viskose gefärbt mit Kurkuma, Brennnessel, Kup-
fer, Eisen, Veilchen, Iris, Avocado, Mädchenauge,
Granatapfelschale, Hibiskus, Winterkresse.

6 *Aquarium*, 2022.
Glas, Acrylglas, Wasser, Pflanze.

7 *Protection - Speerspitzen*.
Madonna, Michel, Haken, Zapfen, 2022.
Bronze.

8 *Protection*.
Lamellenpilz, 2022.
Bronze, mit Eisen gefärbter Stoff, Bambus,
gefundenes Werkzeug.

neuer KUNSTVEREIN
WUPPERTAL

Rosa Violetta Zettl

Hydra

02. Juli - 06. August 2022

1. Wasser

Im Laufe der Ausstellung wird dieser Text um
weitere Themen ergänzt.

STIFTUNGKUNSTFONDS

Kunststiftung
NRW



STADT WUPPERTAL /
KULTURBÜRO

Mit freundlicher Unterstützung von:

Neuer Kunstverein Wuppertal e.V.
Hofaue 51, 42103 Wuppertal

Öffnungszeiten während der Ausstellungen:
donnerstags und freitags von 17 bis 20 Uhr,
samstags von 15 bis 18 Uhr.

Rosa Violetta Zetti

Hydra

02. Juli - 06. August 2022

Einführung von Miriam Bettin.

*We ourselves are sea, sands, corals, seaweeds, beaches, tides,
swimmers, children, waves . . . seas and mothers¹.
– Hélène Cixous & Catherine Clément*

Hydra, einem vielköpfigen Wesen der griechischen Mythologie, wird nachgesagt, unsterblich zu sein: verliert sie einen Kopf, wachsen ihr zwei neue. Ihr Hauch ist tödlich.

Die Wasserschlange ist namensgebend für den Süßwasserpolyphen aus der Gattung der Nesseltiere der aquatischen Biologie: Hydra vulgaris ist von bräunlicher Färbung und misst 5 bis 15 mm Länge. Ihr Rumpf – vom Kranz bis zur Knospungszone – geht in den schwächer pigmentierten Stiel über und erweitert sich gleichmäßig um fünf bis 12 Tentakeln, die die doppelte Länge des Rumpfes erreichen können.

Neusten Erkenntnissen der Forschung zufolge, ist die Hydra vulgaris nicht nur bemerkenswert regenerationsfähig, sondern ihr wird auch, gleich ihrem mythologischen Vorbild, Unsterblichkeit zugesprochen. Die Süßwasserpolyphen weisen keinen Alterungsprozess und Generationswechsel auf; es fehlt die sogenannte Medusengeneration. Hydren können mehrgeschlechtlich sein und besitzen zudem die Fähigkeit, sich ungeschlechtlich fortzupflanzen.

Jene Wesen, die paradigmatisch scheinen für ein Nachdenken über das Post-Anthropozän sind titel- und formgebend für Rosa Violetta Zettls Einzelausstellung im Neuen Kunstverein Wuppertal: Hydra als ein Gegenmodell zu hierarchischen und binären Gesellschaftsordnungen.

Zettls raumgreifende Installation umfasst ausbalancierende Bambus- und Glasrohre, Tonziegel und amorphe Skulpturen aus Keramik und Bronze, darunter prähistorisch anmutende Speerspitzen in Form von Korallen, Pilzen und Kristallen. In Regalsystemen versammeln sich allerhand organische Materialien: Flechten, Wespen- und Hornissennester, Straußeneier, Algen – einige Objekte sind auf mit Pflanzen und Metallen (Hibiskus, Brennnessel, Eisen) gefärbte Stoffkissen gebettet. In Form eines fluiden und symbiotischen Archivs, dem die Künstlerin stets neue Dinge hinzufügt oder hinterlässt, wirken die Fundstücke wie Relikte einer längst gewesenen Zeit oder Propheten einer noch bevorstehenden Zukunft.

Eine Reihe an neuen Aquarellen nimmt sich ganz konkret der vielgestaltigen Wasserpolyphen an. Wasser ist das verbindende Element, das in Zettls Material- und Formsprache wiederholt auftaucht: Nicht nur besteht der Mensch aus bis zu 90 Prozent Wasser; Wasser, so Astrida Neimanis in ihren Überlegungen zum Hydrofeminismus, ist eine Einheit, individualisiert als unser Körper, und besitzt andere Logiken, andere Muster und Mittel, um unsere irdische Welt zu beleben und in Verbindung zu setzen: „Water flows through bodies, species and materialities, connecting them for better or worse.“² Als ein fließendes, immer in Bewegung befindliches Element, in dem andere physikalische Gesetze herrschen, öffnet es das Potential, demokratisch zu sein – länderübergreifend, artenübergreifend, körperübergreifend. Doch spätestens seit der Kolonialzeit, den jüngsten Menschenrechtverletzungen auf dem Mittelmeer und dem Klimawandel ist es auch ein Mittel der Kontrolle, der Macht und der geopolitischen Interessen. „On a geological scale, we have all arisen out of the same primordial soup, gestated by species upon watery species that have gifted their morphology to new iterations and articulations. (...) We are all bodies of water, in the constitutional, the genealogical, and the geographical sense.“³

Miriam Bettin

² Elena Lundquist Ortíz, „Hydrofeminism Is Solidarity Across Watery Bodies“, in: <https://kunst-kritikk.com/hydrofeminism-is-solidarity-across-watery-bodies/> (Stand 30.06.2021)

³ Astrida Neimanis, Hydrofeminism: Or, On Becoming a Body of Water, in: *Undutiful Daughters: Mobilizing Future Concepts, Bodies and Subjectivities in Feminist Thought and Practice*, Hg. Henriette Gunkel, Chrysanthi Nigianni, Fanny Söderbäck, New York 2012, S. 99.

¹ Hélène Cixous and Catherine Clément, „Sorties: Out and Out: Attacks/Ways Out/Forays“, in: *The Newly Born Woman*, trans. Betsy Wing, Minneapolis, 1986, S. 89.